

## 3 Grundlagen der Rationszusammenstellung

Natalie Dillitzer

Der Nährstoffbedarf von Hund und Katze lässt sich auf unterschiedliche Art und Weise abdecken. Welches Fütterungskonzept und dementsprechend welche Komponenten bei selbst zubereiteten Rationen vorrangig zum Einsatz kommen, hängt maßgeblich von den Vorstellungen des Halters ab. Während die einen auf eine möglichst naturnahe Ernährung ihres Tieres bedacht sind, spielen bei anderen auch praktische Erwägungen (Umsetzbarkeit im Alltag) sowie ein zunehmendes Bewusstsein für ökologische Zusammenhänge (Klimaschutz, Schonung natürlicher Ressourcen) eine Rolle.

Individuelle Fütterung steht damit nicht allein für eine den Bedürfnissen von Hund und Katze angepasste Ernährung, sondern richtet sich zudem nach den Wünschen des Tierhalters, wie diese jeweils umgesetzt werden soll.

### 3.1 Beutetierfütterung

**Prinzip** Bei dieser Fütterungsform erhalten Hund und Katze artgemäße Beutetiere. Diese werden roh und im Ganzen angeboten.

#### Rationsgestaltung

- Aus hygienischen Gründen empfiehlt es sich, Beutetiere zu wählen, die nicht zu groß sind, sondern innerhalb eines überschaubaren Zeitraums und damit am besten während einer oder zwei Mahlzeiten komplett verspeist werden können.
- Für den Hund kommen dementsprechend Kaninchen sowie verschiedenes Geflügel (z.B. Eintagsküken, Broiler, Junghennen), für größere Rassen auch Enten, junge Lämmer oder Ziegen infrage.
- Gerade bei Katzen stehen neben Mäusen und Eintagsküken auch gerne ganze Fische auf dem Speiseplan.

**Vorteile** Was läge im Sinne einer naturnahen, artgerechten Ernährung nicht näher, als Familienhund und Hauskatze genau die Beutetiere anzubieten, die sie auch in freier Wildbahn fangen würden? Natürlicher geht es wohl kaum. Zudem sorgt das Zerreißen der Beutetiere für ausreichend Beschäftigung, befriedigt das Kaubedürfnis und leistet durch den vermehrten Einsatz der Zähne einen Beitrag zur Erhaltung der Zahngesundheit.

Für den Besitzer hat diese Fütterungsform den Vorteil, dass er keine Futterpläne beachten und keine Ergänzungsfuttermittel geben muss.

**Nachteile** Allerdings ist darauf hinzuweisen, dass die Nährstoffzusammensetzung der Beute je nach Tierart, Alter und vorheriger Nährstoffaufnahme in weiten Grenzen variieren kann. So weisen z. B. Eintagsküken einen hohen Protein-, aber niedrigen Fettanteil und damit einen geringeren Gehalt an Vitamin E und essenziellen Fettsäuren auf. Auch ihr Kalziumgehalt ist aufgrund des noch wenig mineralisierten Skeletts eher gering bemessen. Bei älteren Legehennen steigt hingegen mit abnehmenden Protein- und Fettreserven der prozentuale Anteil der Knochenmasse. Doch selbst bei Gabe verschiedener und unterschiedlich alter Beutetiere ist meist keine ausgewogene Versorgung möglich.

Auch ist es nicht immer ganz einfach, entsprechende Beutetiere zu beschaffen, zumal es in Deutschland verboten ist, Tiere zur Fütterung anderer Tiere zu töten. Geeignete Bezugsquellen müssen also gesucht und Möglichkeiten zur Bevorratung und Verfütterung geschaffen werden. Denn die Gabe ganzer, nicht abgezogener und nicht ausgenommener Tiere ist ohne Zweifel ein hygienisches Risiko und erfordert gewisse Vorkehrungen. Am besten wäre ein Fressplatz im

Freien, an dem nicht verzehrte Beutetieranteile auch bis zur nächsten Mahlzeit liegen bleiben können. Ansonsten sollte die Verfütterung zumindest in Räumlichkeiten erfolgen, die sich leicht reinigen und desinfizieren lassen. Damit wird aber auch schnell deutlich, dass sich die Beutetierfütterung im städtischen Umfeld und in Wohnungen nur schwer praktizieren lässt.

## 3.2 BARF

**Prinzip** BARF ist die Abkürzung für **bone and raw food**, was wörtlich Knochen- und Rohfütterung bedeutet. Befürworter der Rohfütterung legen besonderen Wert auf eine möglichst natürliche Ernährung ihres Tieres, die deren Bedürfnissen als Beutegreifer weitestgehend Rechnung trägt. Maßstab für die Rationsgestaltung sind die Fressgewohnheiten von Wolf und Wildkatze, die ihre Beute roh und im Ganzen verzehren. Neben dem Fleisch sind dabei auch in Fell oder Federn, Haut, Knochen, Blut und Innereien wichtige Nährstoffe enthalten (**Tab. 3.1**).

**Tab. 3.1** Nährstoffgehalte verschiedener Beutetieranteile.

Teilstück des Beutetieres	Nährstoffe im Teilstück
Muskelfleisch	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Eiweiß (Aminosäuren), Fett (Fettsäuren), Taurin</li> <li>• Mangan, Eisen, Zink</li> </ul>
Fettgewebe	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fettsäuren</li> <li>• Vitamin A, D, E</li> </ul>
Knochen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kalzium, Phosphor, Mangan, Zink, Magnesium</li> </ul>
Leber	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vitamin A, Vitamin D</li> <li>• Niacin, Kupfer, Zink</li> <li>• Taurin</li> </ul>
Niere	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zink</li> <li>• Taurin</li> </ul>
Milz	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Eisen</li> </ul>
Schilddrüse	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Jod, aktive Hormone</li> </ul>
Blut	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Eisen, Natrium</li> </ul>
Magen-Darm-Trakt	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ballaststoffe</li> <li>• B-Vitamine</li> </ul>
Fell, Federn, Krallen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• schwefelhaltige Aminosäuren wie Methionin, Cystin</li> <li>• Kupfer, Zink</li> </ul>

Mengenmäßig bestehen Beutetiere zu 60% aus Wasser. Dies erklärt auch, weshalb Katzen ihren Wasserbedarf nahezu gänzlich über die Nahrung abdecken können. Mit 18–20% stellen Eiweiße den zweitgrößten Anteil am Beutetier, wohingegen Fette je nach Ernährungszustand zu 9–12% enthalten sind. Kohlenhydrate finden sich ausschließlich im Magen-Darm-Inhalt und machen demzufolge wie auch die Mineralstoffe nur 3–4% des Körpergewichts aus.

Ziel der Rohfütterung ist es, durch die Kombination frischer und naturbelassener Zutaten eine Ration zu erstellen, deren Zusammensetzung weitestgehend der eines Beutetieres entspricht.

### Rationsgestaltung

- Hauptbestandteil einer BARF-Ration ist rohes Fleisch. Als Lieferant hochwertiger Eiweiße und – je nach Fleischsorte – mit mehr oder weniger Fettgehalt stellt es den vorrangigen Energieträger der Ration dar.
- Innereien wie Leber, Herz, Niere, Magen und Milz steuern der Ration wichtige Mineralien und Vitamine bei, dürfen aber aufgrund ihrer schlechteren Verdaulichkeit und je nach individueller Verträglichkeit nicht zu oft und in nicht allzu großer Menge angeboten werden.
- Knochen ergänzen v. a. Kalzium und Phosphor, sollen aber auch der Beschäftigung dienen sowie den Plaqueabrieb und damit die Zahngesundheit fördern.
- Die Zugabe von Ölen dient weniger der Energieversorgung, sondern zur Ergänzung der für Hund und Katze essenziellen Fettsäuren.
- Gemüse und Obst liefern v. a. die notwendigen Ballaststoffe, enthalten aber auch wasserlösliche Vitamine und sorgen bei wenigen Kalorien für mehr Futter im Napf.
- Bestimmte Futterzusätze ergänzen Nährstoffe aus den nicht gefütterten Schlachtanteilen (Blut, Haut usw.). Dabei bleibt es dem Besitzer überlassen, ob er diese auf natürlicher Basis oder durch die Gabe einer Mineral-Vitamin-Mischung begeben will.
- Fisch, Milchprodukte und Eier können als alternative Eiweißquellen das Fleisch ganz oder teilweise ersetzen. Dadurch lässt sich die BARF-Ration noch abwechslungsreicher gestalten.

- Getreide und andere stärkereiche Futtermittel zählen nicht zu den klassischen Zutaten einer BARF-Ration, da diese nur nach vorheriger Hitzebehandlung (gekocht, als Flocken) für Hund und Katze verwertbar sind.

#### ! Cave

#### **Rohes Schweinefleisch ist bei BARF tabu!**

Dadurch kann das Aujeszky-Virus übertragen werden, Erreger einer für Hund und Katze tödlich verlaufenden Erkrankung (Pseudowut). Derzeit ist Deutschland frei von der Aujeszky-Krankheit.

**Vorteile** Im Gegensatz zur Beutetierfütterung werden bei BARF keine ganzen Tiere verfüttert, weshalb diese Fütterungsform für jedermann praktikabel ist. Da zudem ausschließlich Zutaten in Futtermittelqualität verarbeitet werden, sind nur die allgemein für den Umgang mit rohem Fleisch geltenden Hygienemaßnahmen zu berücksichtigen. Durch die Kombination verschiedener Futtermittel, die in gewissen Grenzen gegeneinander austauschbar sind, kann die Ration optimal auf die Vorlieben und Bedürfnisse des jeweiligen Tieres abgestimmt werden und lässt sich auch im Krankheitsfall entsprechend den diätetischen Erfordernissen anpassen. Nicht zuletzt erhöht die Verwendung frischer, roher Zutaten die Geruchs- und Geschmacksintensität des Futters. Und sofern darin Fleisch und Knochen in größeren Brocken enthalten sind, ist auch für ausreichend Beschäftigung und Kauarbeit gesorgt.

Für den Besitzer bietet BARF zudem den Vorteil, dass er selbst über die Art, Qualität und Herkunft der Zutaten bestimmt.

**Nachteile** Es liegt in der Verantwortung des Tierhalters, die Fütterung bedarfsdeckend zu gestalten. Wissenschaftlichen Untersuchungen zufolge sind bei etwa 60% der selbst zusammengestellten BARF-Rationen gravierende Fehlversorgungen nachzuweisen [41]. Dies gilt v. a. für Mineralien und Vitamine. Dem oftmals angeführten Gegenargument, wonach die Nährstoffversorgung von Wolf und Wildkatze in Abhängigkeit vom Nahrungsangebot und vom Jagderfolg gleichfalls Lü-

cken aufweist, ist entgegenzuhalten, dass deren Lebenserwartung auch deutlich geringer ist, als wir uns das für unsere Haustiere wünschen.

Des Weiteren birgt die Gabe von Knochen durchaus Risiken. So kann es bei Tieren mit entsprechender Veranlagung zu Schwierigkeiten beim Kotabsatz oder schwerwiegenden Verstopfungen kommen. Auch sollte die Knochenfütterung keinesfalls unbeaufsichtigt erfolgen. Bei Gabe von Markknochen besteht beispielsweise die Gefahr, dass sich der Knochen über Zunge oder Unterkiefer stülpt und diese abschnürt. Grundsätzlich kann es durch Knochensplitter zu Schäden an den Zähnen oder Verletzungen von Maulhöhle, Speiseröhre oder Magen-Darm-Trakt kommen.

Selbst wenn bei BARF ausnahmslos Zutaten in Lebensmittelqualität Verwendung finden, so ist dennoch darauf hinzuweisen, dass beim Umgang mit rohem Fleisch grundsätzlich eine erhöhte Infektionsgefahr besteht. Auch wenn Erreger wie Clostridien, Campylobacter, Staphylokokken und enterohämorrhagische *E.-coli*-Stämme bei Hund und Katze vergleichsweise selten zu einer Erkrankung führen, so können sie diese dennoch ausscheiden und auf den Menschen übertragen. Insbesondere bei Schwangeren, neugeborenen Kindern, Senioren oder Patienten mit chronischen Erkrankungen oder immunsuppressiver Therapie ist daher besondere Vorsicht geboten und auf strikte Hygiene zu achten.

## 3.3 Selbst gekochtes Futter

Als nützliche und geschätzte Mäusefänger haben sich Katzen trotz ihres Zusammenlebens mit dem Menschen über viele Jahrhunderte eine gewisse Unabhängigkeit hinsichtlich ihrer Ernährung bewahrt, weshalb ihr Verdauungssystem in seiner Funktionsweise noch weitestgehend dem ihrer Vorfahren entspricht. Als Fleischfresser (Carnivoren) sind sie v. a. an die Verdauung großer Eiweißmengen angepasst und können allein durch die Speisen des Menschen nicht bedarfsgerecht ernährt werden.

Für den Hund als treuen Begleiter des Menschen waren dagegen die Reste vom Tisch das über viele Jahrhunderte vorherrschende Fütterungsprinzip. In Anpassung an die stärkereiche menschliche Kost hat er im Verlauf der Domestikation 10 zusätzliche Gene herausgebildet, die für die Verdauung von Stärke wichtig sind. Im Unterschied zum vornehmlich carnivoren Wolf haben sich unsere Haushunde zu Carni-Omnivoren (Fleisch- und Allesfresser) entwickelt, die auch Kohlenhydrate als alternative Energieträger verwerten können. Da jedoch der Nährstoffbedarf des Hundes teilweise deutlich höher liegt als der des Menschen (**Abb. 3.1**), ist eine bedarfsdeckende Versorgung über Speisereste auch hier nicht möglich.

Zudem müssen bestimmte Zutaten für Hund und Katze zusätzlich aufbereitet werden, andere sind für sie unverträglich oder sogar gesundheitsschädlich. Aus diesen Gründen dürfen selbst gekochte Rationen nicht als Fütterungsart verstanden werden, bei dem ein Teil der für den Menschen zubereiteten Speisen für den Napf von Hund oder Katze abgezweigt wird.

**Prinzip** Die Rationsgestaltung orientiert sich an der natürlichen Ernährungsweise von Hund und Katze. Fleisch wie auch andere Zutaten werden aber nicht roh, sondern gekocht angeboten. Dadurch erschließen sich zusätzliche Rationskomponenten, die für Hund und Katze nur in gekochtem Zustand verträglich und verwertbar sind.

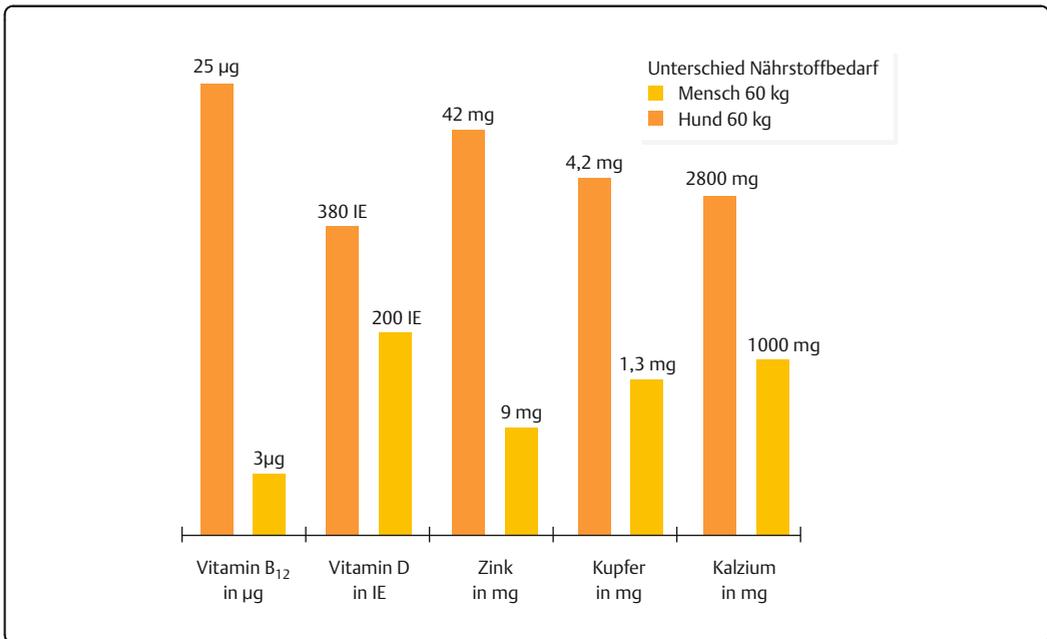
### Praxistipp

#### **Ausschließlich gegart**

Folgende Zutaten sollten Sie nur gekocht oder gebraten anbieten:

- Schweinefleisch
- mehrmals Fisch pro Woche
- Eiklar
- stärkereiche Zutaten
- bestimmte Gemüsesorten

In einem der nachfolgenden Kapitel (S.40) werden Details zu selbst gekochten Rationen erläutert.



**Abb. 3.1** Unterschiede im täglichen Nährstoffbedarf von Hund und Mensch am Beispiel wichtiger Mineralien und Vitamine.

**Vorteile** Ähnlich dem Barfen kann der Tierbesitzer auch hier über die Art, Qualität und Herkunft der verwendeten Zutaten bestimmen und diese entsprechend den Vorlieben und Bedürfnissen seines Vierbeiners abwechslungsreich zusammenstellen.

Durch die Möglichkeit, Kohlenhydrate entsprechend aufzubereiten und als alternative Energieträger verwenden zu können, lassen sich leber- und nierenschonende Rationen gestalten, wie sich auch die Gabe von gekochtem Fleisch bei bestimmten Erkrankungen (Durchfall, Pankreatitis) grundsätzlich als vorteilhaft erwiesen hat.

**Nachteile** Für den Besitzer bedeutet die Zubereitung einer Kochration einen gewissen Zeitaufwand, zumal viele der Zutaten für Hund und Katze deutlich länger gekocht werden müssen, als für den Menschen üblich ist.

Die damit einhergehenden Nährstoffverluste haben Kochrationen zudem den Ruf eingebracht,

eine weniger wertvolle und nicht so gesunde Art der Ernährung zu sein. Hier lohnt sich jedoch eine differenziertere Betrachtung. Gemüse beispielsweise dient bei Hund und Katze vorrangig der Ergänzung von Ballaststoffen in der Ration und weniger der Versorgung mit Vitaminen. Darum fallen die Verluste, die sich durch schonendes Erhitzen ergeben, weniger ins Gewicht. Bei Fleisch ändert sich unter dem Einfluss von Hitze die Struktur der Eiweißverbindungen, die Aminosäuren bleiben aber dennoch für den Körper verfügbar. Nur die für Katzen essenzielle Aminosäure Taurin ist in gekochtem Fleisch in deutlich geringerer Konzentration enthalten als in rohem.

Um die Verwendung von Ergänzungsfuttermitteln kommt man also bei selbst gekochten Rationen nicht umhin, dies ist aber nicht allein durch den Kochvorgang bedingt, sondern – ähnlich wie bei BARF – genauso durch den Verzicht auf bestimmte Zutaten.

## 3.4 Vegetarismus und Veganismus

Laut Tierschutzgesetz ist der Besitzer u.a. dazu verpflichtet, sein Tier art- und bedarfsgerecht zu ernähren. Ob fleischlose Kost für einen Fleischfresser artgerecht sein kann – diese Frage wird auch in Fachkreisen kontrovers diskutiert. Doch so, wie es für manche Tierhalter unabdingbar ist, dem eigenen Tier eine möglichst naturnahe Ernährung zu bieten, ist für andere unvorstellbar, dass zum Wohle des eigenen Tieres ein anderes sein Leben lassen soll. Futtermittelskandale und ökologische Aspekte (Klimaschutz, Schonung natürlicher Ressourcen) liefern weitere Gründe, warum zunehmend mehr Tierbesitzer auf Fleisch und tierische Produkte im Napf verzichten wollen.

### 3.4.1 Vegetarische Fütterung

**Prinzip** Bei der vegetarischen Fütterung soll auf Nahrungsmittel aus getöteten Tieren verzichtet werden. Neben Fleisch und dessen Nebenprodukten zählen dazu auch Fisch, Weich- und Schalentiere. Je nachdem, ob Milchprodukte und/oder Eier erlaubt sind, lässt sich die lakto-ovo-vegetarische (mit Eiern und Milchprodukten) von der lakto-vegetarischen (nur Milchprodukte) und ovo-vegetarischen (nur Eiprodukte) Form differenzieren.

#### Rationsgestaltung

- Verschiedene Milchprodukte und/oder gekochte Eier liefern wertvolle tierische Eiweiße und die für Hund und Katze essenziellen Aminosäuren.
- Sojaprodukte und Hülsenfrüchte, aber auch Weizenkeime, Kerne und Nüsse stellen weitere Lieferanten von (pflanzlichen) Eiweißen dar.
- Als zusätzliche Energieträger kommen aufbereitete Kohlenhydrate aus Reis, Nudeln, Kartoffeln, Getreide (Mais, Dinkel, Grünkern, Couscous, Bulgur) und Pseudogetreide (Hirse, Quinoa, Amaranth) zum Einsatz.

- Obst, Gemüse und Kräuter sorgen für die notwendigen Ballaststoffe und steuern wasserlösliche Vitamine bei.
- Pflanzliche Öle stellen Vitamine und die essenziellen Fettsäuren bereit.
- Diverse Futterzusätze ergänzen die noch fehlenden oder in unzureichender Menge enthaltenen Mineralstoffe und Vitamine.

**Vorteile** Für Besitzer, die ihr Tier fleischlos ernähren möchten, besteht der Vorteil der vegetarischen Fütterung darin, dass Hund und Katze nicht gänzlich auf tierisches Eiweiß und die darin enthaltenen essenziellen Aminosäuren verzichten müssen.

**Nachteile** Die Zutaten einer vegetarischen Ration sind für Hund und Katze nicht alle gleichermaßen gut verdaulich:

Milchprodukte liefern hochwertige Proteine, aufgrund des Laktosegehalts ist die Verträglichkeit individuell. Die Gabe von Milchprodukten sollte langsam (esslöffelweise) über 5–10 d eingeschlichen werden. Längerfristige Symptome wie Blähungen und weicher, matschiger Kot sprechen dafür, dass die Laktosemenge entweder zu hoch ist oder dass Laktose gar nicht vertragen wird.

#### Praxistipp

##### Laktosefreie Produkte

Der Laktosegehalt von Quark, Joghurt bzw. Hüttenkäse beträgt im Schnitt 3,3 g pro 100 g Milchprodukt. Die Verträglichkeit von Laktose liegt bei ca. 1–2 g Laktose pro kg KGW täglich. Somit sind prinzipiell 30–60 g Milchprodukte pro kg Körpergewicht möglich, wobei immer auf die individuelle Verträglichkeit geachtet werden muss. 30 g Milchprodukte entsprechen ca. 1–1½ EL pro kg KGW. Bei Verwendung laktosefreier Produkte kann der Anteil von Milchprodukten in der Ration auf 2–3 EL pro kg KGW erhöht werden.

Kohlenhydratreiche Futtermittel sind für Hund und Katze grundsätzlich nur in aufbereiteter Form und damit ausschließlich gekocht oder als Flocken verwertbar. Neben Getreide und Kartoffeln zählen dazu auch Hülsenfrüchte (Leguminosen), die zwar vornehmlich als Eiweißträger dienen, aber überdies reich an Stärke sind. Nachteilig ist ihr hoher Gehalt an schwer verdaulichen Zuckerverbindungen wie Rhamnose, Raffinose und Stachyose, die bei Nicht-Wiederkäuern zu schweren Blähungen führen können. Die Verträglichkeit variiert von Tier zu Tier und muss dementsprechend individuell getestet werden. Nicht zuletzt enthalten Hülsenfrüchte sowie Soja- und Gartenbohne verschiedene antinutritive Stoffe (Tannine, Lektine, Glykoside, Alkaloide), welche die maximale Verwertung der mit der Nahrung aufgenommenen Stoffe einschränken. Diese sind gleichfalls nur durch ausreichend langes Kochen zuverlässig zu inaktivieren, wie auch das Eiklar nur gekocht oder gebraten als Eiweißlieferant nutzbar ist. Bohnen und Kichererbsen sollten zudem püriert unter das Futter gemischt werden.

Die Zubereitung vegetarischer Kost erfordert also Kenntnisse, etwas Zeit und ist zudem mit erhöhten Kosten verbunden. Nährstoffmängel lassen sich nur durch eine umfangreiche Supplementierung vermeiden. Dabei muss auch auf industriell hergestellte Zusatzstoffe zurückgegriffen werden.

### 3.4.2 Vegane Fütterung

**Prinzip** Der Veganismus lehnt grundsätzlich die Nutzung von Tieren und tierischen Produkten ab. Damit sollen auch bei der Fütterung von Hund und Katze ausschließlich pflanzliche Nahrungsmittel zur Verwendung kommen.

#### Rationsgestaltung

- Die Rationsgestaltung entspricht weitestgehend den bei der vegetarischen Fütterung geschilderten Prinzipien, nur dass hier auch keine Milchprodukte und Eier verwendet werden dürfen.

- Stattdessen stehen vermehrt Sojaprodukte (v. a. Tofu), in zunehmendem Maße auch Seitan (Produkt aus dem Klebereiweiß des Weizens mit fleischähnlicher Konsistenz) auf dem Speiseplan.

#### Gut zu wissen

##### Wichtige pflanzliche Eiweißträger

- Sojaprodukte (v. a. Tofu)
- Hülsenfrüchte (Linsen, weiße Bohnen, Kichererbsen, rote Bohnen)
- Weizenkeime, Seitan
- Nüsse
- Kerne

**Grenzen der veganen Fütterung** Neben den für den Vegetarismus beschriebenen Nachteilen wird die vegane Fütterung von Hund und Katze durch den grundsätzlichen Verzicht auf tierisches Eiweiß noch einmal deutlich erschwert. Denn damit entfallen wichtige Nährstoffe, die nur in tierischem Gewebe enthalten, für beide Tierarten aber essenziell sind. Dazu zählen beispielsweise Vitamin D und B<sub>12</sub>.

Die Katze ist zusätzlich auf die Zufuhr von Vitamin A und B<sub>3</sub> wie auch von Arachidonsäure (Fettsäure), Arginin und Taurin (Aminosäuren) angewiesen, die sie im Gegensatz zum Hund nicht aus geeigneten Vorstufen synthetisieren kann. Zudem ist sie als strikter Fleischfresser selbst bei reduzierter Proteinzufuhr nicht in der Lage, bestimmte Enzymsysteme, die zum Eiweißabbau dienen, herunterzuregulieren. In der Folge kommt es zum Abbau körpereigener Reserven und damit von Muskulatur. Im Vergleich zum Hund haben Katzen daher auch einen grundsätzlich höheren Proteinbedarf, der sich durch die nur in bestimmten Mengen verträglichen pflanzlichen Eiweißträger nicht sicher abdecken lässt. Nicht zuletzt scheitert die vegane Ernährung der Katze zumeist auch an Akzeptanzproblemen. Der Hund als Carni-Omnivor kommt dagegen mit den Alternativen zur Fleischfütterung deutlich besser klar.

#### Fazit

##### **Individuelle Fütterung**

- Individuelle Fütterung berücksichtigt die Vorlieben und Bedürfnisse des Tieres, aber auch das vom Halter bevorzugte Fütterungskonzept.
- Die Rohfütterung orientiert sich an den Fressgewohnheiten von Wolf und Wildkatze. Die Gabe ganzer Beutetiere kommt diesen am nächsten, ist jedoch nicht für jedermann und in jedem häuslichen Umfeld praktikabel. Bei BARF soll die natürliche Zusammensetzung des Beutetieres durch die Kombination frischer und weitestgehend naturbelassener Zutaten bestmöglich imitiert werden. Der Umgang mit rohem Fleisch birgt für den Tierhalter u. U. gesundheitliche Risiken, denen durch geeignete hygienische Vorkehrungen begegnet werden kann.
- Selbst gekochte Rationen sind speziell an die Bedürfnisse von Hund und Katze anzupassen und dürfen nicht als Essen vom Tisch des Menschen verstanden werden. Durch die Verwendung gekochter Zutaten steigt die hygienische Qualität des Futters, zudem können zusätzliche Rationskomponenten verwendet werden.
- Vegetarische und vegane Kost bedeuten für Hund und Katze den Verzicht auf Fleisch und Innereien. Bei der vegetarischen Fütterung können tierische Eiweiße noch in gewissem Umfang über Milchprodukte und Eier substituiert werden, weshalb sie für Hund und Katze machbar ist. Hunde im Erhaltungsbedarf können auch mit veganer Ernährung rein rechnerisch bedarfsdeckend versorgt werden, allerdings fehlen bislang fundierte Langzeitstudien.
- Selbst zubereitete Rationen bieten grundsätzlich den Vorteil, dass der Halter über Art, Qualität und Herkunft der verwendeten Zutaten bestimmen und diese an die Vorlieben und Bedürfnisse (evtl. Erkrankungen) seines Tieres anpassen kann. Die bedarfsgerechte Zusammenstellung und Zubereitung bedarf jedoch einiger Kenntnisse und sollte ggf. durch entsprechend geschulte Fachleute überprüft und angepasst werden.